

Eine Christliche  
Tauf-Predigt

Da des Edlen/Hochachtbarn vnd Hochgelahr-  
ten Herrn

**A N D R E Æ**

**S I N G E R I**, Medicinæ Doctoris, lie-

bes Söhnlein Jacobus Andreas, dem **H E R R N**

Christo durch die Heilige Tauffe fürge-  
tragen/

Anno 1643.

Den 1. Sontag des Advents, In gegen-  
wart fürnehmer Fürstl. Abgesandten/ auch anderer für-  
nehmen Personen/ Adelsches vnd Bürgerliches Stam-  
des/ so zu diesem Christlichen Actu verschie-  
ben vnd gebeten worden/

Gehalten zur Mitaw

Von

**PAULO EINHORN**, Churl. Superinten-  
denten vnd Pastoren der Teutschen Gemeine  
dieselbst.

Riga/

Gedruckt durch Gerhard Schröbern/

Im Jahr 1644.

J. J. Gumpertius  
Past. Rendorfs



Dem Edlen / HochAchtbarn vnd Hochgelahr-  
ten Herrn

**ANDREÆ SINGE-**

**RO, Medicinæ Doctori, weiland Königl:**

**Schwed: Leib Medico, jetzt aber dieser Orter wolbe-**

**rühmten Practico, Semem vielgünstigen Herrn Gevattern**

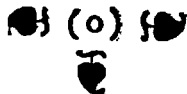
**vnd wehrten lieben Freunde / offeriret, neben wünschung**

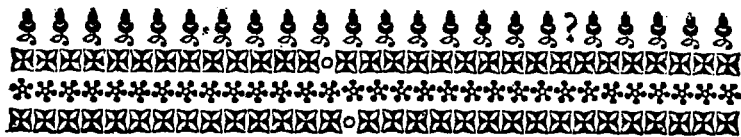
**aller ersprießlichen Wolsfahrt am Leibe vnd der**

**Seelen / auff sein freundliches Begehren**

**diese Tauff-Predigt**

**Paulus Einhorn, Superin-**  
**tend: P. M.**





Textus ex Psalmo 92.

ʒ. 13. 14. 15. 16.

**D**er Gerechte wird grünen wie ein Palm-Baum. Er wird wachsen wie ein Cedar auff Libanon. Die gepflanget sind in dem Hause des HErren / werden in den Vorhöfen vnseres Gottes grünen. Vnd wann sie gleich alt werden / werden sie dennoch blühen / fruchtbar vnd frisch seyn. Daß sie verkündigen / daß der HErr so from ist / mein Hort / vnd ist kein vnrecht an ihm.

Exordium.



Eliebte vnd Andächtige in Christo dem HErrn / im heutigen Evangelio / welches / neben den andern Evangelisten / auch Johannes cap. 12. beschreibet / wird gedacht / daß das Volk / als der HErr Christus zu Jerusalem ein-gezogen / ihm mit Palm-zweigen entgegen gingen / vnd

ʒ. 13.

ihm mit grossen Frewden empfangen. Denn es wahren  
 die Palm-Zweige Zeichen des Friedes / Vnd wenn vor-  
 zeiten die Vnterthanen von einem Potentaten Frieden be-  
 gehrten / giengen sie ihm mit Palm-Zweigen entgegen.  
 Das that nu dieses Volck auch / das es damit anzeigte / das  
 der HErr Christus der rechte Friedes-Fürst were / Elai 9.  
 \* 6. So vns den rechten Frieden geben solte / Wie Er denn  
 denselben den Seinen verheisset Joh. 14. Meinem Frie-  
 den gebe ich euch / n: einen Frieden lasse ich euch / nicht  
 \* 27. gebe ich euch wie die Welt gibt / etc. Solchem Palm-  
 Baume / davon diese Zweige / als Friedes-Zeichen genom-  
 men / werden die Gerechten / die durch die Heil. Tauffe  
 dem HErrn Christo vnd seiner Kirchen einverleibet / ver-  
 glichen / in diesen jetzt verlesenen Worten / vnnnd wird da  
 angezeigt / wie sie grünen vnnnd blühen sollen / wie des  
 Palmbaum grünet vnd blühet / auch darneben / wo vnnnd  
 an welchem Ort sie grünen sollen / Nemlich im Hause des  
 HErrn / da sie gepflanzet sind / das ist in der Gemeine  
 Gottes. Endlich quo fine, oder zu was ende sie grü-  
 nen sollen. Nemlich das sie verkündigen Gottes Gnade  
 vnnnd Güte. Diese Worte wollen wir / jetzt bey dieser  
 Christlichen Versammlung / zu erklären für vns nehmen /  
 vnd dieselben abtheilen in diese zwey nachfolgende Theil /  
 1. ist / Von dem Zustande des Gerechten / der  
 im Hause des HERRN gepflanzt ist / wie derselbe  
 grünen vnd blühen werde / wie ein Palm-Baum.  
 2. ist / Wozu oder zu was ende er gepflanzt  
 sey / Nemlich / das er verkündige / das der HErr so  
 from ist / vnd kein vnrecht an ihm sey.  
 Der barmhertzige vnnnd gütige Gott verleihe Hiezu  
 seinen Segen vnd Gnade / vmb Christi vnsers lieben HErr-  
 den vnd Heylandes willen / Amen.

Vom

# Vom Ersten.

**E**r Gerechte wird grünen wie ein Palm-  
Baum. Von dem Palm-Baum lesen wir/das er  
diese wunderbare Natur vnd Eigenschafft haben  
sol/das/waß man auff denselben eine grosse Last leget/vnd  
ihñ gar sehr beschweret/sol er doch zur Erden sich nicht beu-  
gen/sondern sich derselben entgegen setzen/vnnd der Last  
wiederlegen. Dahero denn auch derselbe bey den Alten ist  
für ein Zeichen des Sieges im Streit gehalten worden.  
Diesem starcken vnd mächtigen/auch herrlich grünennden  
Baum wird der Gerechte in seinem Leben vnd Wandel ver-  
glichen/wie das hie zu vernehmen: Dann also lauten die  
Worte: Der Gerechte wird grünen wie ein Palm-  
Baum. Wer ist nun aber der Gerechte? In sich vn̄ durch  
sich ist niemand gerecht/wie das der liebe David bezeuget  
Psal. 143. **H**Er/gehe nicht/spricht er/ins Gericht mit  
deinem Knecht/den̄ für dir ist kein lebendiger gerecht/  
darumb werden durch dieses Wort gerecht/oder die Ge-  
rechten verstanden/die nicht in sich/sondern auffer sich in  
Gott dem **H**Erren/welcher der Gerechten Gerechtigkeit  
selbst ist/ Jer. 23. **I** Cor. 1. ihre Gerechtigkeit suchen/  
Wie dann dasselbe nachfolgende Wort/welche ein Exegetis des-  
selben sind/anzeigen/Nemlich/die gepflanzet sind in dem  
Hause des **H**Erren/das ist/die durch die Tauffe Ihñ/  
Gott dem **H**Erren vnd dem Heyland Christo einverleibet  
sind. Die nu also gepflanzet/vnd ihm einverleibet/die  
haben Christum angezogen Galat. 3. Christum aber an-  
ziehen/ist sein Verdienst/Todt vnnd Leyden mit rechtem  
wahrem Glauben ihm zueignen/vnd sich des trösten/das  
er ihm von Gott gemachet zur Weisheit/zur Gerechtig-  
keit vnd zur Erlösung **I** Cor. 1. Vnd das Gott den/der

7. 2.

7. 6.

7. 30.

7. 27.

7. 30.

7. 21.

von keiner Sünde gewußt / für ihn zur Sünde gemacht /  
auff daß er in ihm würde die Gerechtigkeit / die für Gott  
gilt. 2 Cor. 5. Die also gepflanzet sind im Hause des  
HERRN / die sollen grünen vnd blühen / nicht allein so lang  
sie Jung sind / wie anderer natürlicher Bäume Art vnd Ei-  
genschafft ist / sondern sie sollen jüer vnd ohn auffhören grü-  
nen vnd blühen / wenn sie schon alt vnd schwach sind / oder  
in Creutz vnd Wiederwertigkeit leben / sollen doch ihre  
Blätter nicht verwelcken. Psalm. 1. 7. 3. (in fontibus est  
ויר ורעבים ירו id est: In senectute pingves &  
virides erunt: etiam in senectute non amittent pingve-  
dinem & vigorem suum. Septuaginta planè contra  
Textum hebræum legunt: ἐν γῆσι πίνοντες καὶ ἐν πνεύματι  
ἔσονται; &c. Ex illis vulgata versio, in senecta ha-  
bere & bene patientes erunt.)

Wie aber werden sie nu grünen vnd blühen?  
Für Gott dem HERRN in wahrem Glauben / daß sie ihm  
vnd seinem Worte fest trawen vnd an ihm halten; Denn  
ohn Glauben ist vnmöglich Gott gefallen. 2. Wer-  
den sie grünen vnd blühen / durch rechte wahre Liebe legen  
Gott vnd dem Nehesten / Denn dazu seynd sie gepflan-  
zet in dem Hause des HERRN. Dazu seynd sie getauffet  
vnd haben Christum angezogen / daß sie guts thun / vnd  
also ihren Glauben leuchten lassen / vnd denselben mit gut-  
ten Wercken beweisen / wie das Christus haben wil Matth.  
5. Lasset ewer Liecht leuchten für den Leuten / daß sie  
ewre gute Werck sehen / vnd ewren Vater im Himmel  
preisen. Vnd Ephel. 2. Wir sind sein Werck / geschaf-  
fen in Christo Jesu zu guten Wercken / zu welchen  
vns Gott bereitet hat / daß wir darinn wandeln sol-  
len. Das ist der Zustand aller derer die durch die Heilige  
Taufe im Hause Gottes gepflanzet sind.

7. 16.

7. 10.

Natu-

Naturam palmæ arboris, quod obiter hic noto, Aulus Gellius ex Aristotele & Plutarcho pulchrè libr. 3. c. 6. Noct: Atticarum describit, hoc modo: si supra palmæ arboris lignum magna pondera imponas, ac tam graviter urgeas oneresq; ut magnitudo oneris sustineri non queat, non deorsum palma cedit, nec intra flectitur, sed adversus pondus resurgit, & sursum nititur recurvaturq;: Propterea inquit, Plutarchus: in certaminibus palmam signum esse placuit victoriæ, quoniam ingenium ejusmodi ligni est, ut urgentibus apprimentibusq; non cedat. Hactenus Gellius. Ex hac ipsa hujus arboris descriptione natos vel compositos esse puto versiculos hos ut notissimos, ita notatu dignissimos:

*Fortius ut surgit sub duro pondere palma,  
Sic magis accrescit, duris Ecclesia rebus.*

## Lehre vnd Ermahnung auß dem Ersten Theil.

**W**ie hat nun ein jeglicher einen Unterricht / wie er im Hause Gottes leben vnd wandeln sol / vnd was Gott von ihm erfordert / nemlich / daß er grünen vnd blühen sol mit rechtem Glauben / vnd rechten Glaubens=Wercken / das ist eines jeden Veruff Ephel. 2. Wir sind sein Werck geschaffen in Christo Jesu zu guten Wercken / Das erwege vnd betrachte ein jeglicher der getaufft ist / wie er in der Christenheit lebet / denn er ist nicht vmbsonst drein / sondern gepflanzet / Ist er gepflanzet / so muß er auch grünen / blühen / Schatten von sich geben / vnd Fruchte bringen / thut er das nicht / so ist die Art solchem Baum an die Wurzel geleyet / vnd wird abgehawen vnd ins Feuer geworffen werden. Math. 3. Das nehmen die  
nun

nun in acht/die in der Christenheit so schandloß vnd sicher  
 hinleben vnd thun nichts / ja entweder nichts / oder nichts  
 gutes. Darumb sage ich / nemen dieses in acht/ 1. otiosi  
 vel nihil agentes, die nichts zu schaffen haben / vnd wol-  
 len weder Gott noch dem Nehesten dienen / sondern brin-  
 gen ihre zeit zu mit müßiggehen. Oder da sie ja was thun/  
 so trachten sie nur darnach / daß sie auff Erden ein gut vnd  
 sicher Leben führen in aller Wollust vnd Vppigkeit / vnd  
 also nur dem Bauche dienen / denn der ist ihr Gott Phil.  
 3. Vnd das sind die / so mit einem monstro bey dem  
 Heydnischen Poeten Euripide vnverschämpt sagen: Ne-  
 cessitate tellus, nolens volens producit herbam pecu-  
 des pascentem meas: quas ego non numini sed meo  
 ventri offero, qui Deorum omnium est maximus.  
 Das ist / Die Erde trägt nothwendig Kraut vnd Grass /  
 daß mein Viehe gemestet werde / welches ich nicht jenigem  
 Gotte / sondern meinem Bauche opffere / welcher vnter  
 allen der grössste Gott ist. Von den Heydnischen Völ-  
 ckern den Thracibus schreibet man / daß sie es dafür gehal-  
 ten / daß müßig gehen das ehrlichste were / den Acker bawen  
 das schendlichste / vom Raube sich erhalten das herrlichste.  
 In denselben Leuten ist vnserere jetzige Welt mit lebendigen  
 Farben abgebildet. Denn gehets nicht eben also bey vns  
 daher / vnd wollen dennoch Christen seyn / die zu guten  
 Wercken geschaffen sind Ephel. 2. Vnd die ihr Liecht  
 sollen leuchten lassen für den Leuten etc. Aber das laß dir  
 gesaget seyn. Bistu ein Palm-Baum gepflanzet im Hau-  
 se Gottes / so mustu grünen / blühen / vnd fruchtbar seyn /  
 Vnd wird Gott dieses von dir fordern / denn er gehet  
 täglich vmb dich her / vnd suchet Frucht / findet er sie nicht /  
 so wird er sagen: Ich habe Frucht gesucht auff die-  
 sem Baum / vnd finde sie nicht / haue ihn ab / was  
 hin

7. 19.

Herodotus  
 lib. 3. de  
 Thracibus  
 hoc refert:  
 Otiosū ef-  
 fe, pro ho-  
 nestissimo  
 habetur, a-  
 gri culturē  
 turpissimū,  
 è raptō vi-  
 vere pul-  
 cherrimū.

hindert er das Land. Luc. 13. Zum andern nehmen dieses in acht / male agentes, die nicht allein nichts thun / sondern vielmehr böses thun / die Schaden zu thun trachten / vnd gehen mit bösen Tücken vmb auff ihrem Lager / daß sie es frühe / wenns liecht wird / volbringen / weil sie die Macht haben Mich. 2. Dieselben bedencken dieses / daß sie gepflanzet sind / nicht daß sie Distel vnd Dornen seyn sollen / sondern grünende vnd fruchtbare Palm-Bäume / sonst wird das Feur Göttliches Zorns sie verzehren vnd verbrennen / Daher den der Apostel Paulus alle Christen trewlich ermahnet / daß sie bedencken / wozu sie berufen sind / vnd spricht Coloss. 3. Alles was ihr thut / das thut von Herzen / als dem HErrn / vnd nicht den Menschen / vnd wisset / daß ihr von dem HErrn empfahen werdet die Vergeltung des Erbes. Denn ihr dienet dem HErrn Christo. Wer aber vnrecht thut / der wird empfahen was er vnrecht gethan hat / vnd gilt kein ansehen der Person. Zum dritten / nehmen auch dieses wol in acht / Pietatem simulantes, die sich from vñ heilig stellen / aber es in der That nicht sind / die sich mit Feigenblättern decken / vnd keine Frucht bringen / dieselben alle sind für Gott dem HErrn verflucht / denn Er sieht ins verborgen / vnd weiß was sie thun vnd fürhaben. Ob sie gleich für den Augen der Menschen heilig scheinen. Wir lesen Matthæ c. 21. daß / wie der HErr Christus in die Stadt Jerusalem gangen / habe er einen Feigenbaum am Wege gesehen / vnd ist hinzugangen / vnd keine Frucht drauf gefunden / da hat er gesprochen / Du wachse hinfort auff dir nimmermehr keine Frucht; vnd der Feigenbaum ist alsbald verdorret. Damit hat er dargethan vnd angezeigt / daß / wie Er denselben Baum verflucht / der keine Frucht getragen; Also wolle er auch alle Menschen / die keine rechts

7.7.

7.1.

7.23.24.25.

7. 4.

Instit. orat.  
lib. 1. cap. 3.

schaffene Frucht bringen/ewiglich verfluchen vnd verwerf-  
fen. Leslich nehmen auch dieses wol in acht/die die Ihrigen  
in dem Hause des H<sup>er</sup>ren pflanzen/vnd durch die H<sup>er</sup>ren Tauf-  
fe einverleiben lassen/das sie sie von Jugend auff in der  
Zucht vnd Ermahnung zum H<sup>er</sup>ren erziehen/nach der Er-  
mahnung des Apostels Pauli Ephel. 6. auff das sie in dem  
Hause des H<sup>er</sup>ren/darein sie gepflanzt sind/grünen/  
blühen vnd fruchtbar seyn mögen/dasselbe nehmen viel El-  
tern/die G<sup>ott</sup> mit Kindern begabt/wenig in acht/vnnd  
bekümmern sich nicht groß darumb/wie sie erwachsen oder  
erzogen werden. Ja ihrer viel geben ihnen noch wol selbst  
Ursach vnd Anlaß dazu/das sie von Jugend auff fluchen/  
schweren/vnnd ander Vntugend lernen. Denn was sie  
in der zarten Jugend hören vnd lernen/das behalten sie  
wol ihr Lebetag/vnnd heist es/Jung gewohnet/Alle  
gethan. Ein Heyde/mit Nahmen Quintilianus, beklaget  
es herzlich/das die Eltern ihre Kinder nicht wol erziehen/  
vnd nicht acht darauff geben/das sie von Jugend auff zur  
Zucht vnd Erbarkeit erzogen werden/sondern so bald sie  
reden lernen/zugleich auch Vntugend vnd vnzüchtige Wort  
lernen. Verba, spricht er/ne Alexandrinus quidem per-  
mittenda delitiis formare discunt, Imò simul verba si-  
mul vitia loqui discunt. Fit ex his deinde natura: di-  
scunt hæc miseri, antequam sciant vitia esse: Das ist/  
Sie lernen zugleich reden/vnd zugleich Vntugend reden/  
vnd daraus wird gleichsam eine Natur/Es ist als wenn sie  
es von Natur hetten/es lernens die armen Kinder/ehe sie  
wissen das es Sünde vnd Vntugend sey. Schet/das be-  
klaget ein Heyde/wie vielmehr haben wir als Christen es  
zu beklagen/vnd fromme Eltern mit Fleiß darnach zu trach-  
ten/das es ja bey den ihrigen nicht geschehe/denn sie wer-  
nen gewiß G<sup>ott</sup> dem H<sup>er</sup>ren davon Rechenschaft geben  
müssen. Vom

## Vom andern Theil.

**U**n folget auch das ander/ Nemlich der  
Finis oder wozu sie in dem Hause des **HERRN**  
geplanket werden/ daß sie verkündigen/ daß der  
**HERR** so from ist. Sie sollen verkündigen daß der **HERR**  
from ist/ oder daß er gut vñnd from sey: Ja daß er sey  
die Bonitas essentialis vñnd independens, daß Er allein  
gut sey Matth. 9. Niemand ist gut/ denn der einige  
**GOTT**. 2. Daß Er sey ein Hort/ das ist ein Fels vñnd  
Zuflucht der Seinen/ daß er sey ihre Hülffe/ vñnd sie nicht  
verlasse. (Sic enim in fontibus **וַיֵּצֵא** id est: Petra mea.  
Est autem **וַיֵּצֵא** Petra **פִּיֶּן אֲבָן** id est: lapis fortis: Di-  
citur autem **DEUS**, qui est refugium & fortitudo pic-  
rum, Petra, quod ut saxum sit fortis & immutabilis)

3. Daß nichts Arges an ihm sey/ quod nulla sit iniqui-  
tas in eo, daß keine Unsugend an Ihme zu finden/ denn  
trew ist **GOTT**/ vñnd ist kein böses an ihm/ gerecht vñnd from  
ist Er Deut. 32. Das ist die Ursache/warumb alle Chris-  
ten beruffen vñnd getaufft sind/daß sie seine Güte preisen/  
vñnd seine gewaltige Thaten verkündigen Psal. 111. Son-  
derlich/daß Er sey ein Hort vñnd Zuflucht aller seiner Rechte  
gläubigen.

7. 17.

7. 4.

### Lehre/ Ermahnung vñnd Trost aus dem Andern Theil.

**D**ieses haben nun 1. zur Ermahnung zu gebrauchen/  
alle gläubige Christen/ daß sie in betrachtung/ daß sie  
zu dem ende getauffet vñnd Christo einverleibet seyñd/ sie  
**GOTT** den **HERRN** vñnd seine Güte preisen/ ihr Leben vñnd  
Wandel darnach anstellen/ daß **GOTT** der **HERR** dadurch  
geehret vñnd gepreiset werde/ das ist vnser aller Beruff/ da-

zu leben vnd sind wir in der Christenheit. Wie wir denn  
 auch von dem Apostel Paulo trewlich dazu vermahnet wer-  
 den Coll. 3. mit diesen Worten: Alles was ihr thut/  
 mit Worten vnd mit Wercken/das thut alles/in dem  
 Nahmen des HERRN JESU/vnd dancket GOTT vnd  
 dem Vater durch Ihn. Zum andern haben wir hierauf  
 zu lernen vnd in acht zu nehmen/was wir von GOTT  
 dem HERRN halten sollen/Nemlich/das Er gut vnd from  
 vnd nichts arges an Ihm sey/Ja das er sey barmherzig  
 vnd gnädig/gebüldig vnd von grosser Güte Psal. 103.  
 vnd das bey Ihm sey viel Gnade vñ viel Erlösung Psal.30.  
 Worausß daß erfolgen wil/das eine erschreckliche vnd grau-  
 same Lehe sey/GOTT dem HERRN beymessen/das Er abso-  
 lutè vnd nullo respectu alicui etliche von Ewigkeit zur ewi-  
 gen Verdammniß/etliche aber zur Seligkeit erschaffen vnd  
 verordnet. Denn wie solte doch der/der gut vñnd from/  
 vnd an dem kein arges ist/das böse erschaffen/oder zum  
 Verdammniß erwehlet haben? Er hat ja den Menschen er-  
 schaffen zum ewigen Leben/vñnd hat ihn gemachet zum  
 Bilde/das er gleich seyn sol/wie Er ist. Aber durch des  
 Teuffels Neid ist der Todt in die Welt koften Sapient.2.  
 Zum dritten haben sich dieses alle fromme vnd gläubige  
 Herren zu getrösten/das der fromme GOTT/an dem nichts  
 arges ist/ihr Hort/ihr Fels vnd Zuversicht sey/darauff sie  
 sich in allen ihren Nöhten verlassen könen. Ist Er nu ihr  
 Fels/Deut. 32. ihre Burg/ihre Zuversicht/auff den sie  
 hoffen/Psal. 91. so sind sie sicher/vñ dürfen sich nicht fürch-  
 ten Esai 12. Denn ist Er für ihn/wer kan denn wieder  
 sie seyn? Rom. 8. Dürffen also sagen: Der HERR ist  
 mein Helffer/vñnd wil mich nicht fürchten/was sol  
 mir ein Mensch thun? Ebr. 13. Psal. 118. Vnd dies-  
 sen Glauben/Trost vñnd Hoffnung/wünschen wir auch  
 alle

2.18.

2.23.24.

2.4.

2.2.

2.2.

2.31.

2.6.

2.6.

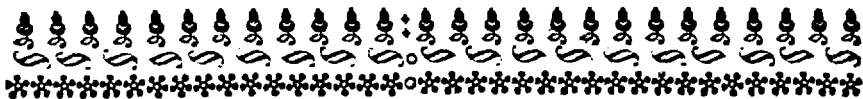
alle diesem Kindlein / so seht durch die Heil. Tauffe dem  
HERRN Christo sol einverleibet / vnnnd in dem Hause des  
HERRN gepflanzet werden / als das es werden vnd  
seyh möge in dem Hause Gottes eine Palma speciosa,  
ein schön vnnnd lieblicher Palm-Baum / der also für ihm  
grünen / blühen vnnnd Frucht tragen müge / das er Ihm  
lieb vnnnd wehrt sey / vnd gefallen an ihm trage / denn Er  
hat nicht Lust an der Stärke des Rosses / noch an jemans  
des Beinen / Sondern Er hat gefallen an denen die ihn  
fürchten / vnd auff seine Güte hoffen / Psal. 147. 2. Das  
es seyh möge eine Palma spaciola, ein weiter vnd breiter  
Palm-Baum / der sich weit außbreiten müge / über alle sei-  
ne Feinde / Todt / Teuffel vnd Hölle / dieselben überwin-  
den vnnnd vnter seine Füße treten / mit wahrem Glauben  
vnnnd herrlicher Zuversicht zu Gott / denn vnser Glaube  
ist der Sieg / der die Welt überwunden hat 1 Johan. 5.  
3. Das es seyh möge ein Palma frondifera, ein grünen-  
der Palm-Baum / der für Gott dem HERRN stets grü-  
nen vnd frisch seyh möge / vnd seine Bletter nicht verwel-  
cken Psal. 1. 4. Das es seyh möge ein Palma umbri-  
fera, ein Palm-Baum der Schatten bringen möge / das  
vnter seinem Schatten der Nothleidende Nothe müge  
Ruhe finden / vnd sich seiner Hülffe vnd Wohlthat trösten /  
nach dem Befehl Gottes des HERRN Esaie 58.  
Die so im Elend sind / führe in dein Haus. 5. Das  
es seyh möge eine Palma florifera, ein blühender Baum /  
der in Gottes Furcht / Glauben / Liebe vnnnd Hoffnung  
stets für Gott dem HERRN blühen vnd frisch seyh möge.  
6. Das es seyh müge eine Palma odorifera, ein wolrie-  
chender Palm-Baum / des Glauben vnnnd Gebet / als das  
rechte Opfer / so Gott dem HERRN gefällig ist / vnd an-  
genehmer als alle leibliche Opfer / Ihm ein lieblicher Ge-

v. 10.

v. 5.

v. 7.

ruck seyn möge. Er auch selbst in seinem Leben/Wandel/  
 vnd ganken Christenthumb ein Geruch des Lebens zum  
 leben 2 Corinth. 2. 7. Das es endlich seyn möge  
 eine Palma fructifera, ein fruchtbarer Palm-Baum /  
 der seine Früchte bringe zu seiner zeit Plal. 1. nemlich  
 rechte wahre Früchte des Glaubens / Liebe Gottes  
 vnnnd des Nehesten / das er zeit' seines Lebens inder Liebe  
 wandeln möge / gleich wie Christus ihn geliebet hat /  
 vnd sich selbst für ihn gegeben Ephef. 5. vnnnd das es  
 zeit seines Lebens sein Licht leuchten lasse für den Leuten/  
 das sie seine gute Werck sehen / vnd seinen Vater im Him-  
 mel preisen Matth. 5. Dasselbe gebe vnd verleihe  
 ihm Gott der Vater / Sohn vnnnd Heiliger  
 Geist / hochgelobet in Ewigkeit /  
 A M E N.



Dem *EDLEN*,  
 Ehrenvesten / Großachtbahrn vnd Hoch-  
 gelahrten

**H. ANDREÆ SINGERO**, Phil.  
 & M. D. vnnnd berühmten Practico in Churland /  
 als Ihm sein Söhnlein gebahren / vnd bald drauff zur  
 Heiligen Tauffe getragen worden.

**Sonnet.**

**G**err Singer / süßer Freund / Ihr habt es doch getroffen /  
 Das man euch Vater nennt. Der anfang ist gemacht /  
 Des sich die Mutter freyt vnd gleich von Herzen lacht  
 Das Euch wol ist geschehn. Ihr wünschen vnd ihr hoffen

ist

Ist beydes auch erfüllt; vielmehr daß ihr stand offen  
Das Bad/das thewre Bad/drein selbst Gott ist bedacht  
Zu waschen durch sein Blut/was er ans Viecht gebracht  
Zuß Mütterlicher hafft/ in Sünden ganz ersoffen.  
Herr Singer frewt euch nun; kein Balsam/Salb vñ Ohle  
Wäscht diesen ewren Sohn vnd reiniget seine Seele.  
Vnd du/du liebes Kind/gesegne dir das Bad/  
Zuß dessen Seite kam mit reichem Strome lauffen  
Ein Rosenfarbes Blut/als man dich wolte tauffen/  
Der bey der Tauffe selbst dich rein gewaschen hat.

glückwünschende in eil geschries  
ben von

Ioanne Hövelio M. D.  
Patriæ Physico & Prof.

---

Sonnet

Über die erfreuliche Geburt des jungen  
Singers

Jacob = Andreas.

Höret/wie lieblich die Graticien singen;  
Höret/die Musen in ihrem gebiet  
Spielen Herr Singern zu ehren ein Lied/  
Felder und Wälder für Freuden erklingen.  
Solte Herr Singer mit ihnen nicht springen?  
Sehet/wie lustig sein edles Gemüt/  
Weil sich vermehret der Singer Geblüt.  
Das wird den Nahmen zur Ewigkeit bringen!

Stebestes

Liebestes Söhnlein/du Hoffnung der zelt/  
Welches die Tugend zu schmücken bereit/  
Weil sich Apollo zur Lehre verpflichtet/  
Wünsch' ich dir Leben und Segen dazu/  
Daß du erwachst in seliger Ruh:  
Alles sey dir nur zum besten gerichtet!

auf Riga überschickte  
glückwünschend/

M. Johann Breverus/  
Professor daselbst.

---

J Acobi Krafft/ Andree Muth  
(Istis selig) Salomonis Gut/  
Josephi Frömbkeit/ Daniels Kunst/  
Davidis Andacht/ Samuels Günst/  
Christi Verdienst/ sein Reich dazu  
Ich meinem Paten wünschen thu.

Johannes Adolphi, Mitavien-  
sium Diac.

